

Freiheit, Wahrheit, Respekt und Toleranz



eine Schüler-Bildhauerwerkstatt vom 5.10.09 bis 12.10.09
mit Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klassen an der
Helmuth-James-von-Moltke-Grundschule, Heckerdamm 221, 13627 Berlin

Freiheit, Wahrheit, Respekt und Toleranz

...dem Sinn dieser Worte nachspürend, gestalteten die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen der Helmuth-James-von-Moltke-Grundschule innerhalb einer Schüler-Bildhauerwerkstatt vom 5.10. bis 12.10.09 einen 160 cm hohen Kalksandstein auf dem neuem Schulhof.

"Ich habe mein ganzes Leben lang... gegen den Geist der Enge und der Gewalt, der Überheblichkeit, der Intoleranz und des Absoluten, erbarmungslos Konsequenzen angekämpft, ...der seinen Ausdruck in dem nationalsozialistischen Staat gefunden hat.

Ich habe mich auch dafür eingesetzt, daß dieser Geist mit seinen schlimmen Folgeerscheinungen wie Nationalismus im Exzess, Rassenverfolgung, Glaubenslosigkeit, Materialismus überwunden werde. Insoweit und von ihrem Standpunkt aus haben die Nationalsozialisten recht, daß sie mich umbringen."

Helmuth-James-von-Moltke Abschiedsbrief an seine Söhne 1944

Der Intention folgend, keinen „Gedenkstein“ für den Namensgeber Helmuth James von Moltke zu gestalten, aber dennoch einem in der Schule sehr präsenten Zitat von ihm einen bildhaften Ausdruck zu geben, starteten wir in diese Projektwochen.

Seine Werte sollten, für alle Schüler verständlich, in Stein festgehalten werden. Mit diesem Stein an Gedanken unseres Schul-Namensgebers zu erinnern, war das Ziel dieses Künstler-Schüler-Kooperationsprojektes.

Den Antifaschisten, Humanisten, Christen und Europa-Visionär, Helmuth James von Moltke, der 1945 von den Nationalsozialisten in Plötzensee hingerichtet wurde, für Kinder im Grundschulalter „begreifbar“ zu machen und überhaupt in ihre Erlebniswelt hineinzubringen, dies sollte hier auf künstlerischem Wege initiiert werden.

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6b sammelten mit Frau Fortriede-Lange (BK-Lehrerin) in einem Brainstorming viele Begriffe aus dem oben benannten Zitat. Im nächsten Schritt galt es die Begriffe auszuwählen, die als grundsätzlich positiv belegt gelten können. Die Schülerinnen und Schüler stimmten dann gemeinsam mit Frau Fortriede-Lange und Herrn Hüller die vier Begriffe für die vier Seiten des Steins ab, die für die Werte von Helmuth James von Moltke gelten: Freiheit, Toleranz, Respekt und Wahrheit.

Der Aufgabe, die Begriffe in einer möglichst aussagekräftigen Schrift zu gestalten, nahmen sich besonders erfolgreich einige Jungen der Klasse 6b und 6c an. Sie feilten mit Herrn Turhan (Sozialpädagoge der Schulstation) an Entwürfen in einer an Graffiti angelehnten Schrift. Die Entwürfe wurden dann von Herrn Hüller mit Kreide auf den Stein übertragen.

Nach der Unterweisung im Umgang mit Hammer und Meißel durften sich die Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen daran machen, die Schrift plastisch herauszuarbeiten.

Die Buchstaben sollten aufliegen, das bedeutete, dass die Zwischenräume sehr exakt und tief herausgearbeitet werden mussten. Diese Steinmetzarbeit erforderte Konzentration, Feinmotorik und Ausdauer und ab und zu die Unterstützung, bzw. Anleitung von Herrn Hüller. So gelang den Schülerinnen und Schülern eine klare, künstlerisch gestaltete Schrift in der die Worte ausdrucksvoll festgehalten wurden.

TOLERANCE

WITNESS

TOLERANCE

WITNESS

RESPECT

RESPECT

WITNESS

RESPECT



Die Silhouetten, die den unteren Teil des Steins füllen, entstanden im Rahmen des Kunstunterrichtes der Klasse 5b zusammen mit Frau Fortriede-Lange. Angelehnt an den „Tanz“ von Henri Matisse 1909, arbeiteten die Schüler im Gespräch den spannungsvollen Ausdruck heraus, den die Berührung und Dynamik in der Bewegung der Tanzenden haben. Den Schülerinnen und Schülern wurde klar, dass ihre Körpersilhouetten ähnlich spannungsvoll den unteren Teil des Steins umrunden sollten. Diese Dynamik und Spannung beim Tanzen der Schülerinnen und Schüler hielten wir fest, indem Frau Fortriede-Lange gemeinsam mit Herrn Engelmeier (Erzieher) und Frau Weger (Erzieherin), eine Leinwand an zwei Kartenständern spannten und einen Tageslichtprojektor positionierten. In dem Raum zwischen Lichtquelle und Projektionswand tanzten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5b einzeln oder mit einem Partner nach einem französischen Rap-Song. Die Musik ermöglichte den Tanzenden gelöste Bewegungen und die Technik ließ den Schattenriss deutlich erkennen. Dieses 'Schauspiel' wurde von den Klassenkameraden beobachtet und von Frau Fortriede-Lange und Herrn Hüller fotografiert. Sie wählten anschließend die passenden und aussagekräftigsten Silhouetten für den unteren Bereich des Steins aus. Bei der Auswahl der Silhouetten war es besonders wichtig, spannungsvolle Bewegungen der einzelnen Kinder miteinander in Beziehung zu setzen. Die passenden Schattenbilder wurden über digitale Medien ausgedruckt und als einfacher Scherenschnitt mit einem Tageslichtprojektor auf den Stein projiziert. Die Umrisse zeichneten Frau Fortriede-Lange und Herr Hüller mit Kreide nach und fixierten sie anschließend mit blauer Acrylfarbe, um sie vor Witterungseinflüssen zu schützen und für die Zeit der Arbeit festzuhalten. Nun konnten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5b ihr bildhauerisches Geschick entwickeln. Sie wurden von Herrn Hüller in kleineren Gruppen in den Gebrauch der Werkzeuge eingewiesen und arbeiteten jeweils eine Doppelstunde am Tag an einem vorher festgelegten Bereich. Die Silhouetten mussten etwas tiefer als 2 cm in dem Stein geschlagen werden, um sich deutlich von dem übrigen Stein abzusetzen. Nachdem die Silhouetten in der Umrisslinie klar abgegrenzt waren, wurde die gleichmäßige Oberflächenbearbeitung für das Gesamtbild sehr wichtig. Dies schafften die Schülerinnen und Schüler, die besonders ausdauernd, kraftvoll und dennoch besinnlich bei der Sache waren - unter ihnen waren auch Integrationsschüler der Klasse. Sie kamen auch nach Unterrichtschluss und in den Pausen und arbeiteten gerne eine 'Extraschicht' an dem Stein.







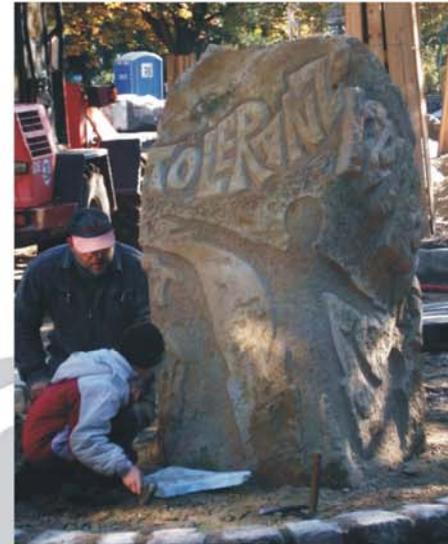
TOLERANZ

WIRTSCHAFT

RESPEKT

SAUBERHEIT

Bei der Steinmetztätigkeit war es sehr wichtig, dass sich die Kinder einer Gruppe untereinander absprachen, ihren vereinbarten Arbeitsbereich einhielten und ihre Ergebnisse an die des Nachbarn anglich.



Erst die exakte Ausführung der Flächen und der Umrisslinien machte die Silhouetten für den Betrachter deutlich und aus ihr ergab sich ein Kontrast zu den erhaben darüber liegenden Schriftzügen. Am Ende eines Arbeitstages war es wichtig, dass Herr Hüller mit einem kontrollierenden Blick über den Stein ging. Mit seiner bildhauerischen Erfahrung gelang es innerhalb der Projektwoche vom 5.10. bis 12.10.09, gemeinsam einen Bildstein zu erschaffen, mit dem wir den Werten von Helmuth James von Moltke einen bildhaften Ausdruck geben.

Karin Fortriede-Lange
Frank Hüller